TS SO, 18.3.84

Am Vorabend des „Dritten Reiches“

Erich Fromm: Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. Eine sozialpsychologische Untersuchung. Bearbeitet und herausgegeben von Wolfgang Bonß. Aus dem Amerikanischen von Wolfgang Bonß unter Mitarbeit von Cornelia Rülke und Rosemarie Thrul. Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv Bd. 4409, München, 315 Seiten, 12,80 DM.

Die vorliegende Studie, 1929 von Erich Fromm und Hilde Weiß im Arbeitszusammenhang des Frankfurter Instituts für Sozialforschung begonnen, hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, „einen Einblick in die psychische Struktur der Arbeiter und Angestellten zu gewinnen“. Die Studie, die aufgrund interner Querelen innerhalb des Instituts erst Jahrzehnte später, 1980, erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht worden ist, kann durchaus in einer Reihe von methodischen, erkenntnistheoretischen und empirischen Frage- und Problemstellungen als ein Vorläufer moderner sozialwissenschaftlicher und sozialpsychologischer Analysen begriffen werden.

Erich Fromm (1900—1980), arbeitete von 1928 bis 1931 als Lektor am Psychoanalytischen Institut Frankfurt a. M. Nach seiner Emigration 1934 in die USA war er bis 1939 Leiter der sozialpsychologischen Abteilung des Instituts für Sozialforschung. Ferner lehrte er als Professor an verschiedenen Universitäten in den USA und in Mexiko. Seit 1980 übrigens erscheint im gleichen Verlag, herausgegeben von Rainer Funk, eine Gesamtausgabe seiner Schriften.

Der Anspruch des Forschungsprogramms, „einen Einblick in die psychische Struktur der Arbeiter und Angestellten“ gerade während der seit 1929 überaus deutlich durch soziale und wirtschaftliche Krisenerscheinungen bestimmten Weimarer Republik zu gewinnen, sollte mittels eines umfangreichen Fragebogens, welcher insgesamt 271 Positionen und 540 differenziert formulierte Fragen enthielt, tendenziell eingelöst werden. Dieser Fragebogen wurde in 3300 Exemplaren verteilt. Bis Ende 1931 waren etwa 1100 Fragebögen ausgefüllt bei Fromm und Hilde Weiß wieder eingetroffen.

Die Auswertung erwies sich jedoch als äußerst schwierig, und die „Machtergreifung“ des Nationalsozialismus Anfang 1933 und die damit verbundene Emigration führten letztendlich dazu, daß 1934 nur noch 584 Fragebögen vorhanden waren. Dennoch hielt Fromm auch aufgrund dieser erheblichen Reduzierung daran fest, daß das vorhandene Material ausgewertet und analysiert werden sollte. Die zentrale analytische Fragestellung zielte hierbei darauf, so schrieb Fromm im Abschnitt über „Ziele und Methoden“, „die Beziehung zwischen den emotionalen Antrieben eines Individuums und seinen politischen Meinungen herauszuarbeiten“.

Die Studie und der Fragebogen selbst sind in drei Hauptabschnitte: „Die soziale und politische Situation der Befragten“; „Politische, soziale und kulturelle Einstellungen“ und „Persönlichkeitstypen und politischen Haltungen“ gegliedert. Die Befragten selbst rekrutierten sich politisch zu 53 Prozent aus Sozialdemokraten und zu 29 Prozent aus Kommunisten. Diese Zahlen dokumentieren in etwa auf Reichsebene im Jahre 1930 das Verhältnis von Sozialdemokraten und Kommunisten im Reichstag. Ein für die Zeit 1930/31 interessantes Ergebnis des Materials ist, daß der Nationalsozialismus um diese Zeit herum unter den Industriearbeitern nur über einen äußerst geringen Einfluß verfügte.

Der Fragebogen enthält Fragen nach so relevanten Themen wie: „Wer hat nach Ihrer Meinung heute die wirkliche Macht im Staate?“; „Welche Regierungsform halten Sie für die beste?“ Neben diesen explizit politischen Fragen sind selbstverständlich auch solche mit aufgenommen, die sich z. B. auf die innere Ausgestaltung der Wohnung oder auf die damals aktuellen Mode-, Musik-, Literatur- und Theaterströmungen beziehen. Daß viele der Antworten schichtenspezifisch sowie in Abhängigkeit vom jeweiligen politischen Standort zu betrachten sind, dürfte nicht weiter verwunderlich sein.

Die erstmalige Veröffentlichung dieser Studie verdeutlicht auf jeden Fall nach Ansicht des Rezensenten das zu Beginn der dreißiger Jahre beeindruckend hohe Niveau statistischer und sozialpsychologischer Untersuchungsmethoden. Das damals grundgelegte analytische Kategorien — Instrumentarium dürfte auch heute noch — denkt man etwa an aktuelle Studien wie diejenigen von Ali Wacker zu sozialpsychologischen Dispositionen der Arbeitnehmer oder an die Analysen von Horst Kern, Michael Schumann und Martin Osterland zum gesellschaftlichen Bewußtsein von Industriearbeitern in der Bundesrepublik — in einer Reihe von Bereichen keineswegs grundsätzlich überholt sein.

Für den interessierten Leser stellt die Studie von Erich Fromm insgesamt eine ihn bereichernde Arbeit dar, liegt doch der wissenschaftliche Wert nicht zuletzt darin begründet, daß die politischen, sozialen, kulturellen und sozialpsychologischen Verhaltensdispositionen eines relevanten Teiles der damaligen Bevölkerung während der sich zunehmend verschärfenden Krisensituationen der Jahre nach 1929 ein Stück weiter erhellt worden sind. **Wolfgang Luthardt**

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Luthardt, W., 1984: Review Fromm, E.: Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. Eine solzialpsychologische Untersuchung (1980a, German), In: Der Tagesspiegel, Berlin No. 11 701 (18. 3. 1984), pp. 47.